


## Alles wie aus dem "FF" Frischer Wind im Glas der Stürme

F.U.Z. und F.U.R.Z. (Das Magazin zum Nachladen) waren gestern - Flatulenz ist heute. Wo wir gestern noch vor einem tiefen Abgrund standen, da hat uns die europäische Politik einen großen Schritt nach vorne gebracht.

Was Flatulenzen sind, wissen Sie? Der Experte bezeichnet so die "Darmwinde", also die Blähungen. Damit hat das neue Magazin den rechten Namen, wenn es darum geht, sich den politischen Themen unserer Zeit waidmännisch gegen die Windrichtung zu nähern. Das bedeutet aber auch, dass uns dabei der Gestank ins Gesicht schlägt, den die lieben deutschen und europäischen Politiker (und Politikerinnen) verströmen. Deshalb sollten wir uns auch nicht nur annähern, sondern irgendwann den waidmännischen Auftrag auch zu Ende führen - bevor wir selbst über die Klinge springen müssen!

Der Modergestank, der sich mit dem Platzen der Finanzblase 2008 verbreitete, sticht mir noch immer in der Nase. Eigentlich sollte nach 2008 jeder erkannt haben, dass man Brandblasen aufstechen und Eiterbeulen ausdrücken sollte, bevor sie sich zu gefährlichen Geschwüren entwickeln. Leichter gesagt als getan, zumal der Körper der Göttin Europa inzwischen bereits mit Pusteln übersät ist. Wo anfangen? Bekanntlich stinkt der Fisch vom Kopfe aus, und sobald einer dieser EU-Politiker sein Maul aufreißt, kann man's auch riechen - nämlich die Kloake, die damit geöffnet wird.

Anzeige

	<b>All-Tours - Ihr galaktischer Reiseveranstalter</b> Heute mit zwei ganz tollen Angeboten ... <u>Für den Nicht-Europäer:</u> <i>Besuchen Sie Europa, so lange es noch steht</i> <b>399 €</b> <u>Für den Europäer:</u> <i>Verlassen Sie Europa, so lange es noch geht</i> <b>unbezahlbar</b> <b>All-Tours - Ihr galaktischer Reiseveranstalter</b>
---	--

Wirklich schlimm ist dabei, dass man nicht einmal sagen kann, die Krise habe sich inzwischen zur Normalität entwickelt, denn sie dauert ja nun schon einige Jahrzehnte an und ist wahrscheinlich von vorne herein als Normalität geplant gewesen. Was man uns

Bürgern immer erzählt hat, ist dabei völlig belanglos. Und wenn ich heute daran zurückdenke, wie sehr mich die durch Kohl verursachten Flatulenzen quälten, so muss ich gestehen, dass all meine epidemiologischen Befürchtungen noch weit übertroffen wurden. Aber gut, sonst gäbe es ja auch dieses Magazin nicht. Ich werde Ihnen hier einige neue Themen vorstellen und Ihnen auch Themen näher bringen, die Sie noch nicht kennen.

Ach ja, wissen Sie denn eigentlich, wo der Ausspruch herkommt, etwas aus dem "Effe" zu beherrschen? Eine Erklärung ist auf *ff* für fortlaufende Seiten zurückzuführen, so dass jemand nicht nur einen Aspekt, sondern alle Aspekte des betreffenden Themas beherrschen können soll, wobei eine andere Erklärung auf *ex forma, ex functione* zurückgeführt wird, was bedeutet, dass jemand etwas nicht nur der Form nach, sondern auch die Funktionsweise beschreiben kann. Ganz nett, aber alles falsch! "Effe" kommt von *FF* und steht für *Frank's Flatulenzen* - und die kommen fast von ganz alleine, quasi als *perpetuum mobile*, nachdem die aktuelle Politik die Initial-Flatulenz installiert hatte. Nun denn ... *ffpa*

## Mensch und Vitamin So richtig wie vor 25 Jahren

Jeder scheint heute zu wissen, dass Vitamine lebensnotwendig sind. Besonders die sogenannten B-Vitamine spielen im Haushalt des Menschen eine wesentliche Rolle. Da der Körper diese Vitamine nicht selbst herstellt, muss man sie von außen zuführen. Somit ist der Vitaminhaushalt durch die Menge der Zufuhr sowie die Kombinationen der zugeführten Vitamine jederzeit manipulierbar.

Das Vitamin B3 kann, steht es in ausreichender Menge zur Verfügung, schon einen Großteil der anderen B-Vitamine etwas ausgleichen, dennoch nie ganz ersetzen. Meist aber lässt sich gerade das Vitamin B3 durch die genügende Einnahme von Vitamin B1 substituieren, was dann eine Verschiebung der Präferenzen zur Folge haben kann. Stehen einem Menschen nun genügend große Reserven an Vitamin B1 zur Verfügung, so lassen sich in den meisten Fällen daraus auch die so begehrten Vitamin B2-Quellen voll erschließen. Das Vitamin B2 ist ja eines der wichtigsten Vitamine überhaupt, denn es sorgt dafür, dass die "Maschine Mensch" funktionieren kann. Somit ist es nicht weiter erstaunlich, dass eine ausge-

### *Mensch und Vitamin - Fortsetzung ...*

gewogene Kombination des Einsatzes von Vitamin B1 und Vitamin B2 das Vitamin B3 fast gänzlich ersetzen kann. Gerade die Praxis hat das schon oft bewiesen.

Die Wechselwirkungen im Vitaminhaushalt eines Menschen sind leider gar nicht so einfach zu durchschauen. Will man nun die Vitamin B2-Quelle für sich erschließen, so kann man dies über viele mögliche Wege versuchen. Das Vitamin B6 kann zum Beispiel ausschlaggebend für den Einsatz des begehrten Vitamin B1 sein, welches wiederum über Vitamin B12 zu Vitamin B2 führen kann. Eine andere Möglichkeit ist die, dass das Vitamin B1 über Vitamin B6 zu Vitamin B2 führt. In ganz seltenen Fällen lassen sich die Vitamin B2-Quellen auch direkt über Vitamin B3 erschließen, was wohl wünschenswert wäre, aber nur in Ausnahmefällen gelingt. Aber mit dem Vitamin B2 ist das so eine Sache! Man muss ja versuchen, sich diese Vitamin B2-Quellen zu erschließen. Dabei kann es eine Reihe von Komplikationen geben. Besitzt man zum Beispiel nur ein wenig Vitamin B3, doch Vitamin B6, das zu Vitamin B1 führen könnte, fehlt gänzlich, so lassen sich auch die Vitamin B2-Quellen nicht erschließen. Dazu müssten dann wenigstens Spuren von Vitamin B2 schon vorhanden sein, damit Vitamin B3 entsprechend aufgebaut und über Vitamin B15 (nicht selten das Zünglein an der Waage) dann doch noch zum begehrten Vitamin B2 führen könnte, das nur so in ausreichender Menge zur Verfügung gestellt würde. Ist nun Vitamin B6 nicht - oder nicht mehr - vorhanden, so kommt man nicht einmal an Spuren von Vitamin B2. Dies aber bedeutet dann, dass sich das möglicherweise auch nur in winzigen Spuren vorhandene Vitamin B3 im Laufe der Zeit völlig neutralisiert. Somit wären auch die letzten Chancen zerstört, über Vitamin B12 zu Vitamin B2 zu gelangen, und dieses Vitamin B2 für Vitamin B3 einzusetzen, was ja wiederum über Vitamin B6 zu Vitamin B1, und somit auch - mittelbar und unmittelbar - wieder zum überaus wichtigen Vitamin B2 führen würde. Die Geschichte ist also ganz schön kompliziert.

So zeigt diese Analyse, dass schon jedes B-Vitamin für sich selbst betrachtet, enorm wichtig sein muss. Aber erst die richtige Kombination im Einsatz dieser Vitamine, beziehungsweise das gelungene Zusammenwirken dieser B-Vitamine, kann zu echtem Erfolg führen. Von einem "Zuviel" an B-Vitaminen kann also gar keine Rede sein. Schließlich nimmt der menschliche Haushalt eine Abregelung möglicher "Überdosierungen" der B-Vitamine vor. Was nicht gebraucht wird, wird einfach ausgeschieden. Dann aber sind diese B-Vitamine für andere Menschen nicht mehr zu gebrauchen.

Aber neben den B-Vitaminen gibt es noch eine Reihe anderer, ebenfalls lebensnotwendiger Vitamine.

Vitamin K und Vitamin E sind für den Aufbau von Vitamin B3 unabdingbare Voraussetzung. Und auch das Vitamin D spielt dabei eine entscheidende Rolle. Vitamin C sorgt unter anderem dafür, dass der menschliche Körperhaushalt jederzeit "abwehrbereit" ist. Wirkt es außerdem mit Vitamin B15 zusammen, so kann möglicherweise (in seltenen Fällen) eine Vitaminstabilisierung über Vitamin B1 in Gang gesetzt werden, die eine allgemeine Verbesserung des Wohlbefindens herbeiführen kann, jedenfalls meistens. Nicht zu vergessen sei Vitamin A, oft genug Wegbereiter für Vitamin B1, das im Zusammenwirken mit Vitamin E eine Grundvoraussetzung zur Stabilisierung von Vitamin B6 ist. Es ist allerdings zu beachten, dass Vitamin A und Vitamin C mitunter konträr wirken. Will man dies vermeiden, so ist die Einnahme von Vitamin B3 notwendig. Hier wird deutlich, dass Vitamine, egal um welche es sich handelt, enorm wichtig sind.

Man könnte diese Analyse der Wirkungen und Wechselwirkungen noch seitenlang weiterführen. Das ist jedoch nicht mehr nötig. Denn bereits an dieser Stelle muss eigentlich jedem klar sein, dass das Fehlen bereits eines einzigen Vitamins die Kette der gewünschten Wechselwirkungen zerreißt, und so unerwünschte Effekte auftreten. Die folgende Tabelle gibt nun einen Überblick über die hier erwähnten und überaus lebenswichtigen Vitamine:

Vitamin <b>A</b> <i>Anpassungsfähigkeit</i>
Vitamin <b>B1</b> <i>Beziehungen</i>
Vitamin <b>B2</b> <i>Bargeld</i>
Vitamin <b>B3</b> <i>Bildung</i>
Vitamin <b>B6</b> <i>Bonität und guter Leumund</i>
Vitamin <b>B12</b> <i>Beschäftigung</i>
Vitamin <b>B15</b> <i>Begeisterungsfähigkeit</i>
Vitamin <b>C</b> <i>Courage</i>
Vitamin <b>D</b> <i>Durchhaltevermögen</i>
Vitamin <b>E</b> <i>Ehrgeiz</i>
Vitamin <b>K</b> <i>Konzentrationsfähigkeit</i>

Die vorliegende Analyse hat ergeben, dass der Mensch insbesondere dann seine Funktion einstellen muss, wenn eines der B-Vitamine fehlt, aber auch das Fehlen eines der anderen Vitamine, die in Wechselwirkung mit den B-Vitaminen stehen, zur Unterbrechung der Kette führt. Vitamine sind eben die sogenannten "Lebensstoffe", die einen Organismus schützen, stützen oder sogar zerstören können, wenn viel zu viel des guten getan worden ist, um Vitamindefizite auszugleichen.

Dabei ist dann besonders an das Vitamin B15 zu denken, das schon so manchem das Genick gebrochen hat. Letzten Endes ist es nur die harmonische Abstimmung aller Vitamine, die die gewünschte Wirkung erzielen kann. Wenn bei der Untersuchung des eigenen Vitaminhaushaltes festgestellt wird, dass das Vitamin B3 nur in geringen Spuren vorhanden, Vitamin B2 gar nicht vorhanden ist und sich Vitamin

Mensch und Vitamin - Fortsetzung ...

B6 hat gerade neutralisiert hat, mit entsprechenden Auswirkungen auf die Vitamine D und E, dann können aus Vitaminen eben Letalmine werden. Und dabei bleibt der Mineralstoffwechsel noch ebenso unberücksichtigt wie der Hormonhaushalt ... fffa

## Die letzte Chronik

### Der (noch fiktive) III. Weltkrieg - als Tagebuch

Entstanden ist dieses fiktive Tagebuch vor mehr als 25 Jahren! Die Ereignisse der globalen Politik führten mich schon damals zu diesen Überlegungen und die Realität gab mir im Grunde wieder einmal recht, denn die Menschheit wandelt nach wie vor auf des Messers Schneide. Angesichts dieser Gedanken ist dann der globale Klimawandel nur noch ein Treppenwitz der Weltgeschichte. Aber lesen Sie selbst, wie der III. Weltkrieg ablaufen könnte - und lesen Sie auch Prolog und Epilog dazu.

### Prolog

"Wahrheit" ist lediglich die Darstellung einer für individuell richtig befundenen Information. So hat die Wahrheit tausend Gesichter und bleibt doch real. Die Erzählung „Die letzte Chronik“ ist eine fiktive Wahrheit, ausgedacht und dennoch denkbar, die die wichtigsten Stationen auf dem Weg zum Ende der menschlichen Zivilisation aufführt. Auch wenn der Leser diese Schilderung für unwahrscheinlich oder gar unsinnig hält, so ist ihm nur zu raten, sich zu den „Nachrichten“ aus Fernsehen und Zeitung, die ja bloß die halbe Wahrheit darstellen, einige tiefere Informationen über Politik, Gesellschaft und Kultur der Region zu beschaffen, in der das Ende seinen Anfang nimmt.

Die chronologische Auflistung der an realistischen Schauplätzen vorgestellten Ereignisse bezieht sich meist auf die einfache Nennung des Tatgeschehens, ohne die Ziele und Pläne der am Geschehen beteiligten Parteien näher zu beleuchten. Viel mehr könnten Sie auch nicht aus den Nachrichtensendungen oder aus der Zeitung erfahren.

Eine solche Chronologie dürfte eigentlich nicht existieren, weil niemand sie aufschreiben könnte. Beobachter und Agenten könnten in einer solchen Situation für ihre jeweilige Seite auch nur das in Erfahrung bringen, was man ihnen präsentiert. Es ist schließlich ein offenes Geheimnis, dass alle Geheimdienste „wichtige“ Informationen durchsickern lassen, um damit noch wichtigere Informationen zu schützen oder zu verbergen. Politik auf internationaler Ebene wird also zum Spiel mit dem Feuer auf einem Pulverfass. Und hierbei ist nichts explosiver als eine falsche oder eine zu spät erhaltene Information!

Die chronologische Abfolge der Ereignisse sollte mit gebührender Distanz betrachtet werden, denn sie ist eine Fiktion, die sich vielleicht trotzdem so - oder so ähnlich - durchaus zutragen könnte.

Es gibt in Mitteleuropa kaum jemanden, der den III. Weltkrieg mit Zentralasien als Ausgangspunkt in Verbindung bringt, außer vielleicht einigen „Szenario-Forschern“ der Militärs.

Die politischen Hintergründe der heutigen Zeit dürften vielen ebenso unbekannt sein, wie die geschichtlichen Verstrickungen, aus denen sie hervorgegangen sind. Doch das würde jetzt zu weit führen. An dieser Stelle möchte ich dann doch auf die eigene Informationsbeschaffung aus dem Geschichtsbuch - und anderen Quellen - verweisen. Eine Lageskizze soll Ihnen die wichtigsten geographischen Daten verdeutlichen. Die in dieser fiktiven Beschreibung erwähnten Orte haben in unserer heutigen Realität größtenteils tatsächlich einen militärtaktischen Charakter.

Alles mögliche könnte der Auslöser für einen nuklearen Konflikt sein. Und hier ist es dann die Banalität der beschriebenen Geschehnisse, die den Bezug zur Realität verrät. Die Grenze zwischen Fiktion und Vision verwischt!



Die Region, in der das alles passiert ...

"Niemand wird diese Zeilen je lesen. Wozu auch noch? Ich habe versucht, Gott zu verstehen, aber ich verstand nicht einmal die Menschen! Doch die Wahrheit ist bedeutungslos geworden. Ich habe überlebt, aber ich bin nicht glücklich darüber. Die Realität ist schrecklicher geworden, als ich sie mir jemals vorzustellen vermochte. Ich sehe nun, dass der Mensch selbst nichts wert ist, denn das Leben hat seinen Sinn verloren ..."

12. Juni 1990

Peking

15:18 Uhr (07.18 a. m.)

Nachdem es erneut zu massiven militärischen Auseinandersetzungen an der chinesisch-indischen Grenze gekommen ist, bricht Peking - nach langer Vorankün-

digung - nun die diplomatischen Beziehungen zu Neu-Delhi völlig ab. Die Volksrepublik China wirft den Indern offen vor, bei Sadiya, einer kleinen Stadt im Osten des indischen Bundesstaates Assam, starke Truppenverbände zu konzentrieren, um von dort aus eine Invasion zur Eroberung der "autonomen" Region Tibet zu vorzubereiten.

Anzeige

**Das Hegemonie-Orchester aus Moskau**  
verabschiedet seinen langjährigen Orgelmeister

**Игорь АГРЕССОВ**  
(Igor Aggressow)

**Wo?**  
*Im Hauptquartier der UN in New York.*

**Wann?**  
*Wie immer: von jetzt auf gleich.*


Auch die beiden Nachfolger geben ihren Einstand.  
Freuen Sie sich auf die Brüder

**Vladimir und Dimitri Aggressow**

In dem fiktiven Tagebuch geht es genau in diesem Stil weiter. Auf den rund 15 Seiten erfahren Sie alles, was Ihre persönliche Besorgnis noch weiter schüren kann. Laden Sie sich auch diese Datei direkt von meiner Homepage herunter ... *fl*

Anzeige

Wir strahlen unser Programm 25 Stunden täglich aus - an 8 Tagen in der Woche - an 367 Tagen im Jahr! Wir senden um die ganze Welt. Sie empfangen uns im Gammaband-Bereich auf Kanal <sup>137</sup>Cs.

 **Südstfunk**  
**Tschernobyl - Eine Sendeanstalt der UdSSR.**  
So haben Sie Radio... noch nie erlebt!

Anzeige

**Dem Digitalfunk sei Dank! Wir konnten uns nun endlich aufschalten ...**

**FukushimaRadio**

**γ-Band-Bereich <sup>137</sup>Cs**

**Dieses Frequenzen-Splitting ist ein Glücksfall für uns alle.  
Derzeit senden wir mit 4 Programmen. Erweiterung geplant.  
Und das alles ohne GEZ!**



**FukushimaRadio ... denn auch wir kennen ein Symbol für Glück!**

Anzeige

**Die Gemeinschaftspraxis**

Dr. Karl-Theodor zu Guttenberg,  
Dr. Silvana Koch-Mehrin und  
Dr. Jorgo Chatzimarkakis

lädt Sie zur politischen Abschlussprechstunde ein:

Donnerstag, 32. Dezember 2011  
im Kuppelsaal des Tollhauses  
in Bärnin

Anzeige

Geh't's ums Kotzen oder Brechen ...

*Eine Aktion der Wahlkreisverbände aller Parteien.*

... erst mal mit Ihrem Abgeordneten sprechen!

Anzeige

**Kaufen Sie das neue**

**Windows** \*

Alle Updates umsonst



\***Windows** ist das Lieblings-Betriebssystem der Politiker, denn die wissen am besten, wie man Geld zum Fenster raus wirft. Machen Sie mit, wenden auch Sie Profi - mit der Bürger-Lizenz für 999 Euro.

# Plagiat kommt von "plagen"

Dem Plagiatör ist alles zu schwör

Es ist noch gar nicht so lange her, da waren wohl viele Menschen noch der Überzeugung, ein gutes Plagiat sei allemal besser als gar kein Einfall ...

Wenn ich mich irgendwann doch noch dazu entschließen sollte, meine Doktorarbeit schreiben zu lassen, dann werde ich mir eine Universität suchen, die diese Arbeit so akzeptiert, wie Karl Marx die seinige schrieb: mit ganzen Passagen und Anmerkungen in Altgriechisch und Lateinisch, die nicht übersetzt werden müssen. Zugegeben, es gibt nicht allzu viele Fächer, in denen das heute noch zeitgemäß ist, aber immerhin müssten dann Plagiatejäger ans Werk, die auch mit solchen Texten umgehen können. Außerdem sollte doch jedem Dissertanten klar sein, dass man bestenfalls noch als Dilettant abschließen kann, wenn man nicht ordentlich arbeitet. Kleiner Tipp an alle Neu-Promovenden: Beginnt doch ganz einfach mit den Fußnoten und den Quellenangaben, dann könnt ihr euren Text nachher mit Copy & Paste einfügen ...



Wie kommt man nur zu einem solchen Vergleich?

Aber so eine Doktorarbeit ist schon eine *Plagererei*; das muss man einfach neidlos anerkennen. Und wenn man dann damit fertig ist, kann man auch durchaus noch zur Plage werden - natürlich nur mit dem rechten Parteibuch. Aber einem Plagiatör Vorsatz vorzuwerfen, ist unredlich! Schließlich muss der doch vor dem Wissenschafts-Ausschuss an Eides statt erklären, dass er sein Werk alleine und ohne fremde Hilfe erstellt hat. Und wie wird so was überwacht? Na klar, nichts funktioniert in diesem Zusammenhang besser als die freiwillige Selbstkontrolle, deren Credo das 11. Gebot ist. Zu blöd, dass Moses diese dritte Stein- tafel damals hat fallen lassen ...

Außerdem: die meisten Plagiatejäger sind ja nur neidisch, weil die selbst zum Abschreiben noch zu blöde gewesen sind. Da heben dann plötzlich auch solche Menschen ermahnend den Finger, die es nicht einmal zu einem akzeptablen Sonderschulabschluss geschafft

haben.

Ob zu Guttenberg vorsätzliche Täuschung vorzuwerfen ist, darf weiterhin bezweifelt werden, denn bei vorsätzlichem Handeln ist davon auszugehen, dass die Person genau weiß, was sie da tut. Aber wer so schlampig arbeitet, hat wohl außer dem dokumentierten Nichtwissen auch noch weitere Defizite! Darüber hinaus hat auch er seine Arbeit sicher nach bestem Gewissen und unter dem Kodex der freiwilligen Selbstkontrolle abgeliefert. Es ist daher traurig, dass die Universität Bayreuth ihre "Kommission Selbstkontrolle in der Wissenschaft" mit diesem Thema betrauen musste, wo doch die eigene Selbstkontrolle schon bei der Prüfung von zu Guttenbergs Dissertation so offensichtlich versagt hat. Wer sich selbst kontrolliert, bestimmt den Maßstab - und damit wird schon alleine jede Selbstkontrolle zum Vorsatz! Aber Plagiate gab es auch schon lange vor zu Guttenberg, wie das folgende Bildchen, frei nach einer Werbung aus den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts, zeigt:



Links: Prinz Charles. Rechts: Scenic-Monitor mit integrierten Lautsprechern

Wenn jede/jeder Abgeordnete, die/der sich in Berlin auf unsere Kosten die Eier schaukelt ihre/seine Diplom- oder Doktorarbeit prüfen ließe und dann zurücktreten müsste, wenn diese als Plagiat entlarvt würde, ... Nun, ich denke mir, Sie können sich diese gähnende Leere ohne weitere Worte vorstellen. *fl*

Anzeige

**Schalten Sie jetzt ein!**  
**FukushimaRadio**  
Unsere neue Entspannungsreihe  
**"Im Abklingbecken des Tages"**  
startet mit der Meditationsmusik  
**Wellenrauschen**  
**γ-Band-Bereich <sup>137</sup>Cs**

## Neues aus dem Internet

Die Macht der sozialen Netzwerke

Auch ich erlag irgendwann der Macht dieser "sozialen Netzwerke" und registrierte mich aus purer Neugier zunächst bei WKW und StayFriends. Aber diese Registrierungen habe ich dann schnell wieder gelöscht. Doch, blöd wie ich bin, habe ich mich einige Zeit später wieder bei den wichtigsten dieser Netzwer-

## Internet - Fortsetzung ...

ke angemeldet. Bescheuert! Hätte ich gewusst, dass diese ganze Maschinerie noch monströser geworden ist, so hätte ich eine Neuansmeldung sicher nicht mehr in Erwägung gezogen! Wenn ich nur schon lese, dass ich jemanden, den ich im Grunde gar nicht oder kaum kenne, *als Freund hinzufügen* kann, dann lässt mir das die Zehennägel rollen. Harmloser (aber daher nicht unsinniger) ist der Hinzufüge-Button *Du und ... kennt Euch jetzt!* - als ob man einen Menschen mit einem Klick dann tatsächlich kennen würde.

Überall wird man aufgefordert, seine persönlichen Daten zu hinterlassen, damit man angeblich von Freunden "besser" gefunden werden kann. Was aber ist der Unterschied zwischen "besser finden" und "finden" (auf das Ergebnis bezogen)? Da sind die Angaben zu den Interessen und der Musik, die man hört, sicher noch die unverfänglichsten Informationen, aber wenn es um die Angabe des Wohnorts, der Telefonnummer und des Geburtsdatums geht, wird es schon kritischer. Ganz seltsam finde ich Profilbeschreibungen, in denen es Felder für Schuhgröße, Gewicht und Augenfarbe gibt - und es sich bei diesen Profilseiten eben nicht um ein Partnervermittlungsportal handelt. Auch wenn man als Benutzer in vielen Fällen noch auswählen kann, welche Daten man sichtbar auf seiner Profilseite veröffentlichen möchte, so wird diese Scheinanonymität schnell wieder ausgehebelt, wenn man Dienste des Seitenbetreibers nutzt, über dessen Umfang sich die meisten Nutzer gar nicht im Klaren sind. Ist es nicht "geil", z. B. Bilder mit dem Handy an Facebook zu senden und diese dann auch noch automatisch mit Standortinformationen versehen zu lassen? Pustekuchen! Ich habe diese Funktion nie genutzt, denn ich möchte mich gewiss nicht anhand meiner Handynummer von den Betreibern oder den Mitgliedern eines Netzwerks jederzeit und überall orten lassen, ganz davon abgesehen, dass eine gerne geheime Telefonnummer so schneller den Weg ins Netz findet als einem lieb sein kann.

Ortungsdienste können aber auch sinnvoll sein - in den richtigen Händen! Aber auch dort ist Kontrolle häufig der erste Schritt in Richtung Verderben ...

Diese neuen Dienste, mit denen man *seine Freunde* finden kann, wenn man gerade unterwegs ist, haben es in sich: es ist ja nun möglich, sich den Standort einer Person bis auf einige Meter genau auf einer Karte anzeigen zu lassen. Das ist unter Umständen dann Pech für den, der es bei irgend jemandem aus seiner Fan-Gemeinde verschissen hat, auf diese Weise gezielt gesucht und gefunden werden kann, und dann eine in die Fresse kriegt. Da sieht dann eine "versehentlich" an alle Mitglieder eines solchen Netzwerks verschickte Party-Einladung noch harmlos aus. Aber darüber braucht man sich heute wirklich nicht mehr zu wundern!

Hier nun einige meiner XXL-Piktogramme, die ganz sicher einen hohen Wiedererkennungswert haben:



Zugegeben, da sind nicht nur "Netzwerke" dabei, sondern auch jede Menge anderer Müll, mit dem man seine Zeit über die Kante kippen kann ...

-----  
Dieses "Mitmach-Web" verlässt immer häufiger den Weg des Anstands und des guten Geschmacks. Und es gibt kaum eine Plattform, die nicht in irgend einer Weise eine Bewertung zu irgendetwas oder zu irgendwem zuließe. Ja, liebe Leute, auch die Funktion gefällt mir ist eine Bewertung. Und wenn vielen Nutzern einer solchen Community etwas nicht gefällt, dann kann das für den Einzelnen dramatische Folgen haben, wie man ja immer wieder aus den Medien erfährt. Dass man sich darüber nicht zu wundern braucht, liegt einfach daran, dass sich in unserem Land (mit Hilfe des WWW) eine neue Kultur des Denunziantentums und des Ultra-Mobbings entwickelt hat. Das Ende der Fahnenstange ist allerdings noch nicht erreicht.

Obwohl ich im FAZ.NET meine persönlichen Kommentare zu Zeitungsartikeln einstellte, und dafür meist auch noch "Spitzenbewertungen" erhielt, habe ich den Zugang auch dort wieder gelöscht. Eine Bewertung meines Kommentars heißt ja noch lange nicht, dass ich damit etwas bewirken kann, wenn gleich auch die Bewertungen von den Redakteuren entsprechend gefiltert und analysiert werden. Warum aber soll ich deren Arbeit machen oder ihnen Stoff für den nächsten Artikel liefern? Auch das lasse ich in Zukunft bleiben.

Ich will all diese Plattformen gewiss nicht verteufeln und auch nicht alle Nutzer über einen Kamm scheren. Allerdings sollte man dabei jedoch nicht vergessen, dass die Betreiber solcher Plattformen ja ganz gewiss keine Philanthropen sind, sondern knallharte Geschäftemacher, die für Werbung immense Summen kassieren und auch aus den gespeicherten Daten noch

Internet - Fortsetzung ...

zusätzlich Kapital zu schlagen versuchen. Das einzige, was am Ende wirklich vernetzt ist, das sind halt die Daten der User dieser Netzwerke. Damit habe ich für mich entschieden, mich an dieser Art der Kommunikation nicht länger zu beteiligen!

Bestimmt bin ich auch nicht "überevorsichtig", nur weil ich mich gegen diese Art der Kommunikation entschieden habe, aber Sie sollten einfach mal versuchen, anhand der Postings und der Profilbeschreibung einer Person zu recherchieren und Sie werden sehen, dass neben einem (auch für die übelsten Zwecke verwendbaren) Psychogramm auch persönliche Daten an Stellen oder auf Seiten auftauchen, von denen Sie noch nie gehört haben! Da ist dann Ihr Benutzername und Ihr Kennwort auf einer russischen Webseite zu einem schon gelöschten Zugang noch die "harmlosere Publikation".

Auch Twitter habe ich den Rücken gekehrt. Diese Splitter-Texte sind zuweilen ganz amüsant und einige von ihnen sind wahre "literarische Kunstwerke". Sie müssen aber schon die richtigen Leute auswählen, denen Sie folgen wollen. Der Griff in die Tonne ist aber für den wenig befleckten Benutzer schon vorprogrammiert, so dass er von Dauerwerbung und Müllmeldungen traktiert wird. Das blieb mir zwar erspart, aber da ich wenig im SMS-Stil mitzuteilen habe (wie Sie bis hierher ja unschwer schon erkannt haben dürften), machte das Twittern für mich keinen Sinn mehr.

Und was ist mit XING? Das Portal ist doch seriös - oder? Über Sinn und Unsinn "beruflicher Netzwerke" kann man streiten, denn wenn man sich mit XING wirklich ein "Netzwerk" (früher hätte man wohl "Seilschaft" dazu gesagt) aufbauen will, sollte man schon einen kostenpflichtigen Zugang haben. Der aber rentiert sich im Grunde nur für die, die auch entsprechende Positionen besetzen. Wer glaubt, mit seinem kostenlosen Zugang mit der "Elite" auf Augenhöhe zu sein, der irrt sich gewaltig. Diese "Elite" bleibt auch bei XING weiter unter ihresgleichen. Und was für eine Art Selbstdarstellung könnte ich wohl so positionieren, dass sie mir tatsächlich im Job einmal hilfreich ist? Wo ich gearbeitet habe (und was ich dort machte), geht ja auch nicht jeden etwas an. Also: Schluss damit ... zumindest für mich!


Ganz toll fand ich übrigens Yahoo Pulse! Da konnte ich mich mit meinen Zugangsdaten von Facebook anmelden und hätte diese beiden Konten dann auch verlinken können, was ich aber nicht tat. Ich war aber mehr als erstaunt, dass ich Eintragungen, die ich in meinem nicht mit Facebook verlinkten Yahoo-Profil vornahm, im Anschluss dann bei Facebook sehen konnte. Das war dann für mich das sprichwörtliche "Zünglein an der Waage", das den Ausschlag gab, alle derartigen Zugänge zu löschen. Meine Freunde wissen ja, wie sie mich erreichen können ...

Aber wenn der Prophet nicht zum Berg geht, kommt der Zuckerberg eben zum Propheten! Die neueste Ankündigung von Facebook, den Nutzern eine Timeline zur Ablage und Vernetzung aller möglichen persönlichen Daten, Bilder und Anwendungen anzubieten, stößt selbst bei den eher moderateren Datenschützern auf große Skepsis. Schließlich wird dort ein Datenpool angelegt, der es jedem Nutzer in Zukunft viel schwerer macht, sein Profil einfach zu löschen, ohne sich damit selbst den Todesstoß zu geben. Das bedeutet aber nicht, dass diese Daten dann nicht mehr existieren, aber der (ehemalige) Nutzer hat dann absolut keinen Zugriff mehr auf seine einstigen Informationen oder Daten, die er mit Dritten geteilt hat. Und da ja das Internet nichts (mehr) vergisst, kann das mitunter sehr böse Folgen haben. Das aber wissen ja sicher alle Networker!


Anzeige

**Kennen Sie diese Bildschirrmeldungen?**

**Die do?**



**Odder do die?**



**... dann wird es Zeit für das Betriebssystem mit dem flugunfähigen Vogel, denn damit können Sie garantiert nicht abstürzen!**

Wir managen Ihren Wechsel:  
*Dienstleistungsagentur*  
**Alles-Murks**  
*Inhaber: Alles & Murks*  
**Hardware - Software - Nochwer**

Wer bis hierher noch nicht erkannt hat, dass das Leben "in echt" abläuft und eben nicht in irgendwelchen (und meist sehr ominösen) Netzwerken, die alle nur mit den Daten der Nutzer jede Menge Kohle machen wollen, der soll auch weiterhin sein Innerstes nach außen kehren und es öffentlich präsentieren. Eines ist aber sicher: in all diesen Netzwerken ist gar nichts sicher - am allerwenigsten die persönlichen Daten der

*Internet - Fortsetzung ...*

Nutzer, die man ja zum Geldscheffeln braucht. Ich lege meine Daten daher auch in Zukunft nur im persönlichen Webspaces ab! Und was soll da anders sein? Da ist vieles anders, denn einerseits kann ich meine Daten und Informationen jederzeit ohne Aufwand ändern oder sie komplett löschen und andererseits bleibe ich uneingeschränkter Urheber dieser Daten und Informationen. Sollten also meine Daten und Informationen auf anderen Webseiten ohne meine vorherige Zustimmung veröffentlicht werden, habe ich eine rechtliche Handhabe, dies unterbinden zu lassen. Versuchen Sie das mal im Zusammenhang mit Daten, die Sie in einem sozialen Netzwerk mit Dritten geteilt haben ...

Aber am Ende muss jeder selbst wissen und für sich alleine entscheiden, wie und wo er sich im Internet präsentieren will und was ihm seine persönlichen Daten wert sind! *fl*

## **Instant-Suchmaschinen**

### **AJAX - eine bescheuerte Einrichtung!**

Fast alle Suchmaschinen des WWW haben ihre Suchseiten inzwischen auf die ach so tolle Instant-Suche über AJAX (ein Apronym für "Asynchronous JavaScript and XML", mit dem das Konzept zur *asynchronen Datenübertragung* gemeint ist) umgestellt. Da wird schon mal mit der Suche begonnen, bevor der Suchdienst überhaupt weiß, wonach Sie denn eigentlich suchen wollen. Dass diese Technik als asynchron bezeichnet wird, ist ob dieser Sinnlosigkeit eine durchaus sinnvolle Umschreibung. Man sollte dabei nicht vergessen, dass die Anzeige dieser vorgefilterten Suchergebnisse Energie kostet. Die Server, auf denen die Suchalgorithmen verarbeitet werden, brauchen hierfür nicht gerade wenig Strom. So einen Unfug braucht man aber offensichtlich, wenn man seine Werbepartner ins rechte Licht rücken möchte. Prüfen Sie es doch einfach einmal nach und Sie werden feststellen, dass die meisten dieser über AJAX angebotenen Seiten irgendwie mit dem Suchdienst verquickt sind. Diese Asynchronität ist am ehesten vergleichbar mit einem 8er beim Fahrrad oder mit Herzrhythmusstörungen. Von **Green IT** keine Spur!

Aber wer kann diesen Suchdiensten noch Einhalt gebieten? Längst schon halten die uns mit ihren aufgezwungenen Dienste-Designs im Zaum und lenken das, was wir noch anklicken dürfen und was nicht. Dabei scheitert auch jeder Versuch, eine Webseite mit ganz legalen HTML-Mitteln so zu umschreiben, dass die im Suchranking auf einer der ersten Ergebnisseiten erscheint. Das ist fast schon unmöglich, denn dafür brauchen Sie ja inzwischen Add-Ons und Google AdSense. Nonsens pur!

So ist dann auch zu erklären, wieso ein verquerer geistiger Furz, den Sie auf Facebook oder auch auf Twitter hinterlassen, im Ranking noch vor Ihrer sorgfältig für Suchdienste aufbereiteten Webseite erscheint. Werbung = Kohle! Kooperation = Werbung = noch mehr Kohle!

Bis vor einiger Zeit war es auch noch möglich, die Suchergebnisse der meisten Suchmaschinen in einem separaten Fenster (Frame) anzeigen zu lassen. Aber die Fülle der Zusatzdienste, die inzwischen auf den Suchseiten mit angeboten werden, lassen eine Umleitung heute nicht mehr zu. Sie werden also gezwungen, die Webseite so zu nutzen, wie sie angeboten wird - und zwar mit der geballten Ladung an unsinniger Werbung. Mit Werbung an sich könnte man ja durchaus noch leben, wenn es diese Werbe-fuzzys nicht ständig übertreiben würden; da sind dann die blinkenden Banner einer animierten Graphik, wie man sie zu früheren Zeiten erdulden musste, noch harmlos. Heute werden bildschirmfüllende Werbeeinblendungen vor eine Seite geschaltet, bei der Sie nur mit Mühe das kleine 'X' zum Schließen der Werbeüberblendung finden. Und dass die Popup-Blocker nicht wirklich funktionieren, sehe ich dann an der Anzahl der geöffneten Advertisement-Fenstern in der Taskleiste, wobei die meisten dieser Fenster sogar noch falsch titulierte sind - nämlich ohne das zweite 'e'.

Und was hat diese Werbung mit der Instant-Suche der Suchdienste zu tun? Das ist ganz einfach erklärt - und zwar ohne dafür auch noch in die Scharte der Verschwörungstheorien schlagen zu müssen:

Es ist leider ein offenes Geheimnis, dass viele dieser Werbesponsoren Seiten kreieren, mit denen über die Ranking-Tools hinaus die Suchdienste durch temporäre Meta-Informationen in die Irre geführt werden. Da all diese Informationen in irgendeinem Cache zwischengespeichert sind, halten sich auch diese Informationen heute ziemlich lange. Das funktioniert aber nur bei Seiten, die mit AdSense verbunden sind. Die toten Links führen dann - je nach Netzanbieter Ihres Internetdienstes oder auch je nach persönlichen Einstellungen - zu separaten Suchseiten. Mir bietet z. B. *T-Offline* (ich darf die so nennen, weil die Performance meines Internetanschlusses nur wenig besser ist als der reine Offline-Betrieb) inzwischen die "Nicht-gefunden-Suchseite" mit einer großen Werbeeinblendung an, und zwar mit hochauflösenden Bildern. Da soll dann noch einmal jemand sagen, dass es sich nicht lohnt, wenn man etwas nicht findet ...

Aber wieder zurück zu den Suchmaschinenbetreibern. Die Platzhirsche dürften hier zweifellos nach wie vor Google und Yahoo sein, wobei auch Bing von Microsoft zunehmend beliebter zu werden scheint. Und Sie finden inzwischen überall dieselben unsinnigen und energiefressenden Techniken vor. Da ärgere ich mich ganz besonders über die Bildersuche



*Instant-Suchmaschinen - Fortsetzung ...*

von Google, denn die müllt mir ja zuerst einmal den ganzen Bildschirm zu, indem 15 Seiten Bildchen geladen werden, die ich dann für weitere Detailinformationen zuerst einmal mit der Maus überfahren muss. Da fühlt man sich ziemlich unter die Räder gekommen. Es aber nicht nur, dass ich so viele Seiten auf einmal laden muss, was mich selbst natürlich Energie (und vor allem Zeit) kostet, es ärgert mich auch, dass ich erst am Seitenende, nachdem also alle Bildchen geladen sind, zur "alten Version" wechseln kann. Und dauerhaft einstellen, was ich wie haben möchte, kann ich dort auch nichts.

Ich frage mich immer öfter, ob sich die Webdesigner und die Webentwickler denn noch irgendetwas bei ihrer Arbeit denken. Aber vielleicht haben die ja auch gar keine andere Wahl und eben ganz strikte Anweisungen, das alles genau so umzusetzen, wie es von ihren Vorgesetzten oder Auftraggebern gewollt wird. Dabei frage ich mich dann weiter, warum man in den Unternehmen dieser Welt denn noch länger wichtige Entscheidungen in die Hände von Werbepsychologen und Betriebswirten legt, wo uns doch die Realität längst eines besseren belehrt hat. Es ist heute leider mehr als nur eine Modeerscheinung, dass hemmungsloser Kommerz vor jeder Anwenderfreundlichkeit zu stehen scheint.

Nicht mit mir! Eine Seite, die mich mit ihrer Instant-Werbung einmal auf die Palme getrieben hat, besuche ich kein zweites Mal. Und eine Webseite, die sich schon beim ersten Zugriff durch lange Ladezeiten, Flashelemente, Advertisement-Fenster, Startseiten-Überblendungen und ähnlichen Irrsinn auszeichnet, klicke ich wieder weg, noch bevor die Seite komplett geladen ist.

Haben Sie sich früher irgendwann einmal den Quellcode der Google-Startseite angeschaut? Der war recht übersichtlich und auch ungeübte Programmierer konnten sich eine private Suchseite im persönlichen Design erstellen. Heute verwendet auch Google eines dieser zahllos am Markt erhältlichen Frameworks, die fast alle mit den Slogan werben: *Think less, do more*. Dass der Schuss nach hinten losgehen muss, gerade in einer Branche, in der das Denken einer der Grundpfeiler des Erfolges ist, dürfte wohl jedem klar sein. Deshalb bin ich ein überzeugter Anhänger der leider noch kleinen Bewegung, deren Wahlspruch lautet: **Think more and do it right.**

Wenn auch Sie diesen ganzen AJAX-Müll leid sind, können Sie die Webseite Toolbox.htm (auf meiner werbefreien Homepage) mit der Rechte-Maustaste-Funktion abspeichern und als Startseite für Ihren Browser verwenden. Weitere Informationen erfahren Sie dort.

Es reicht mir ja schon, dass ich so manche Kröte einfach schlucken muss, denn nicht immer kann man lästige Konstruktionen so banal umgehen wie mit der

kleinen Datei Toolbox.htm. Oft lohnt sich der Aufwand auch nicht! Da hilft dann nur noch, dass man Webseiten, die mehr Werbung als ausgelobte Informationen zur Verfügung stellen, zukünftig einfach nicht mehr besucht. Aber die Suchdienste wissen das ja gezielt zu verhindern.

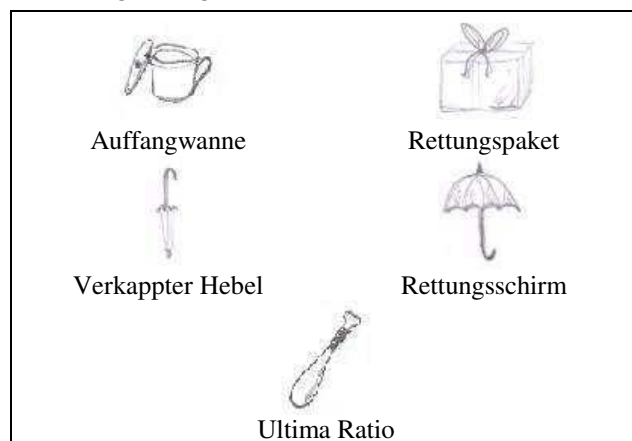
Wenn man schon selbst nicht viel ändern kann, dann sollte man wenigstens versuchen, nicht jeden Scheißdreck auch noch aktiv mitzumachen. Das Web 2.0, auch als Mitmach-Web bezeichnet, wird seinem Namen immer gerechter, denn inzwischen macht schon jeder zweite User mit, die vielen Popups und Einblendungen so lange gezielt und fleißig wegzuklicken, bis er doch noch einmal falsch klickt oder etwas übersieht - und dann auch mitmachen muss beim Klagen gegen irgendwelche Abmahn-Junkies oder Abo-Fallen. Mitmachen lohnt sich also! *fl*

## Rettungsringe aus purem Gold

Das sollte uns die Euro-Rettung schon wert sein

Der Euro, das ist auch wieder so ein Thema ...! Aber man hat mich ja nicht gefragt! Und nun haben wir den Schlamassel! Mit der Einführung des Euro lag die Vermutung nahe, dass wir dann ja nur noch halb so viel Schulden haben wie zuvor, die dann allerdings gleich doppelt so viel wert sind. Wie sehr man sich irren kann, wenn man bei all der Umrechnerei einfach mal den Rest Europas vergisst. *Reste sind das Beste* gilt halt doch nur im Ramschladen.

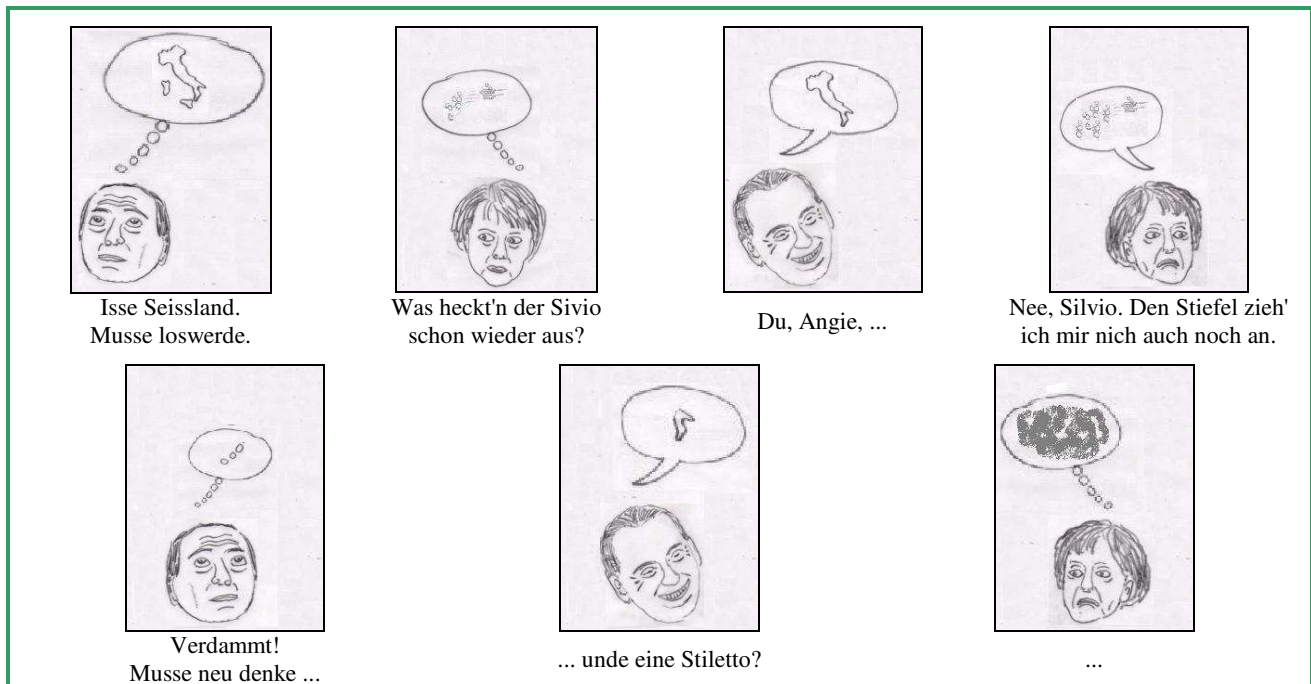
In der Antike hieß es noch: *Hüte Dich vor Griechen, die mit Geschenken kommen.* - aber heute fürchtet man Griechen, die mit leeren Händen dastehen. Das Resultat wird am Ende wohl dasselbe sein. Wer soll den Euro denn noch retten? Etwa wir? Womit denn bitteschön? Es gibt ja insgesamt nur eine Handvoll Maßnahmen, die zur Rettung des Euro überhaupt etwas taugen. Dabei ist der eine oder andere Versuch bereits gescheitert, so dass nicht mehr allzu viele Werkzeuge übrig bleiben:



Und was nehmen wir ...? Ausgehebelte Euro-Bonds?

## Rettungsringe - Fortsetzung ...

Oh weh! Ich ahne es schon. Immer dann, wenn uns einer sagte, wir sollten doch nicht so jammern, denn es könnte ja schließlich noch schlimmer kommen - da kam es dann auch schlimmer. Wir haben ja noch nicht einmal die hellenischen Altlasten beseitigt, da tritt uns auch schon ein anderes Problem mit seinem Stiefel vors Knie:



*Spieglein, Spieglein, auf dem Ständer, wer ist der Dreigeste aller Länder? Ihr, Sivio, seid der Dreigeste hier, doch beim großen Siechen sind die Griechen noch tausendmal dreister als Ihr. Von wegen, Spiegel lügen nicht! Onkel Sivio, der Römer, der macht's den Griechen nicht nur gleich, er macht es schöner. So schießt er auch aufs eigene Land und wartet dann mit offener Hand, bis man auch ihm die Euros reicht, mit denen er aber nicht seine Schulden begleicht. So siecht der Euro weiter dahin, für den Sivio ist's ein großer Gewinn, und er nimmt, was er noch kriegen kann, denn nach ihm woll'n noch andere ran. Die greifen dann in leere Kassen, die Angie mag das gar nicht fassen, denn nun ist Deutschland auch noch pleite und der Euro sucht das Weite. Vergebens war dann alle Mühe, der Euro, der kam viel zu früh. Und die Moral von der Geschichte: Höre zu, wenn China spricht ...! fl*

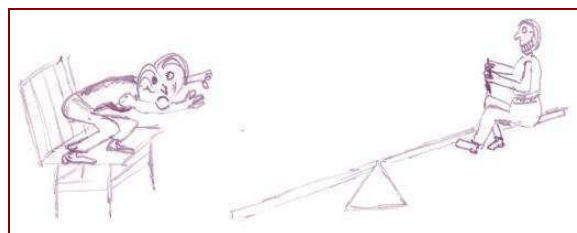
## Stockschwerenot! Der Rettungsschirm

Die Sache mit den Rettungspaketen war gestern. Diese Pakete wurden nach der 2008 geplatzten Blase großzügig an die Banken verteilt und sind nun alle. Im Rettungsfundus konnte nur noch ein alter Stock gefunden werden, den man kurzerhand zum Rettungsschirm umfunktioniert hat.

Die Sache mit den Griechen und den Italienern stellte sich aber schwieriger als geplant dar.

Bevor man den Rettungsschirm aufspannen wollte, sollten natürlich auch andere Alternativen geprüft werden, so etwa die kalte Staatspleite oder auch die geordnete Insolvenz der Länder, die jetzt als Sündenbock herhalten müssen - wenngleich die auch nicht mehr Dreck am Stecken haben als diejenigen, die jetzt mit dem Rettungsschirmchen herumhantieren. Irgendwie klappt das alles nicht so recht, denn die Gu-

ten haben es bisher noch nicht geschafft, die Bösen auszuhebeln. Und da der Rettungsschirm alleine, also genauer betrachtet, ist es ja noch immer der alte Stock, an den man ein paar Stofffetzen angeklebt hat, auch nicht wirklich was nützt, will man mit Hebeln arbeiten. Wenn man beim Aushebeln aber schon versagt, wird der Hebelschirm wahrscheinlich wieder zum Stock.



Nichts wiegt so schwer wie der gesunde Menschenverstand ...

So braucht man sich auch nicht weiter zu wundern, dass man an jeder zweiten Straßenecke in Athen (und natürlich auch in anderen Teilen von Hellas) dasselbe

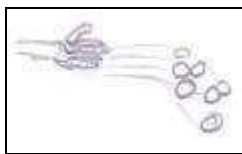
Stockschwerenot! - Fortsetzung ...

Elend sieht:



Neulich auf dem Weg zur Apokalypse, äh Akropolis ...

Und was heißt das nun für uns? Wir haben einen alten Stock, der ein Rettungsschirm sein soll, aber die Griechen zeigen uns, wie herum man so einen echten Schirm aufspannen muss, damit er seinen Zweck voll erfüllen kann. In diesem Sinne ...

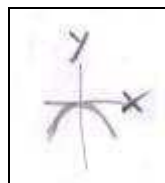


... fl

## Wirtschaftsmathematik

Grundlagen verständlich gemacht

Dieses recht komplexe Thema aus der Welt der Zahlen und der Hochfinanz lässt sich auf folgenden Term herunterbrechen:



Einfacher geht's nimmer mehr ... fl

Anzeige

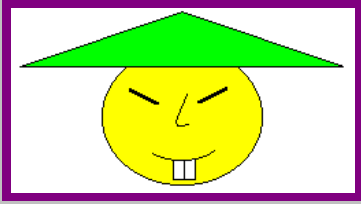
Sie langweilen sich ...?  
Sie wissen nichts mit sich anzufangen ...?  
Sie blasen Trübsal und Ihr Nachbar ist zufrieden ...?

**Dann verklagen Sie ihn doch einfach!**

Wir stehen Ihnen bei!  
Ihre Winkel-Advokaten  
**Kanzlei Kreuz und Krumm**  
zugelassen für alle sinnfreien Rechtsvertretungen

Anzeige

**Bei jing Re**



durchgehend geöffnet

Auswahl aus unserer Speisekarte:



12, 15, 17, 23, 45, 46, 48, 51, 62, 76,  
98, 111, 118, 121, 127, 133, 141 uvm.

*China-Restaurant Re*  
Inhaberin **Hu Re**  
An der gelben Mauer 3  
66606 Globustown

Anzeige

**Das erste Kino am Platz laedt Sie herzlich zum James Bond-Doppelfilm**

**Gestatten, Bond, ...**

**James Bond, 007      Euro-Bond, 700 (Mrd.)**

**ein! Der Film zeigt Schauplätze in ganz Europa!**

**Kino Am-VIEH-Theater**

## Hohle Worte - prall gefüllt

Was denkt eigentlich ...

... **der Hartz-IV-Empfänger**, wenn er im Stellenteil einer großen deutschen Tageszeitung bei der Suche nach einer Putzstelle oder einem Nachwächterjob zwischen all den erniedrigenden Ein-Euro-Jobangeboten das Inserat mit den Kreuzfahrten oder die Annonce des Autohauses mit den Luxusschlitten liest?  
... **der Rentner**, dem man eine satte Rentenerhöhung verspricht und er am Ende feststellen muss, dass die Erhöhung nicht einmal die Inflationsrate ausgleicht

Hohle Worte - Fortsetzung ...

und man ihm gleichzeitig höhere Beiträge für die Kranken- und die Pflegeversicherung abknöpft, so dass unterm Strich viel weniger übrig ist als er vorher hatte?

... **der Arbeitnehmer**, dem man nun die seit langem angedrohte Steuerentlastung verschreibt, mit der er dann 2,50 Euro im Monat mehr hat, wobei die Sorge um die Zukunft seiner Kinder von der Regierung durch das Anhäufen immer größerer Schulden gar nicht ernst genommen wird?

... **der Abgeordnete**, der laut proklamiert, dass man locker von 364 Euro im Monat leben könne, der aber gleichzeitig der stattlichen Diätenerhöhung zustimmt und dies damit begründet, dass die allgemeinen Lebenshaltungskosten ja auch gestiegen seien?

... **der Wähler**, der schon wieder einmal seine Kreuzchen einfach irgendwo hin gemacht hat und dann hofft, dass es dieses Mal ein Lottoschein war, den er da in die Urne geworfen hat - und mit dem er dann endlich einmal die ersehnten sechs Rechten bekommt? *fl*

## Die Kanzlerin der Deutschen

Ein stabiles Charisma schafft Vertrauen

Auch dieses Thema bedarf keiner großen Worte. Nehmen Sie die folgende Photostrecke einfach in sich auf und genießen Sie Angie - wie sie leibt und bebt (*fl*):



ernst



nachdenklich



wütend



heiter



lachend



ausgeglichen

## Karriereberatung

Wenn Sie im Beruf nicht weiterkommen ...

... dann kann das viele Gründe haben, an denen aber nicht unbedingt Sie selbst schuld sein müssen, auch wenn Sie es meistens sind. Es gibt aber auch Dinge, die Sie einfach unterlassen sollten - auch dann, wenn Ihr Chef ein noch so großes Arschloch ist:



Ha, ha, ha. Ich bin nicht nur Doktor, ich hab' auch einen Größeren als Sie.



Hi, hi, hi. Dafür kann ich aber größer als Sie.

Bedenken Sie, dass auch promovierte Akademiker in Führungspositionen ja Menschen sein können, so dass

Anzeige - Nehmen Sie's ernst!

GIB RASSISMUS  
KEINE CHANCE

Sag' NEIN  
zu Gewalt und Terror!

ich bin gegen  
Kinderpornos

Anzeige

Wenn der Tag wieder einmal versaut ist,  
weil Ihre Frau mit Ihnen geredet hat, ...



Sie: Schau mal, Liebling, wie schön der Morgen graut ...



Er: Schatz, es muss heißen, wie schön dem Morgen graut!

... dann ist es Zeit, zur Flasche zu greifen!

Karriereberatung - Fortsetzung ...

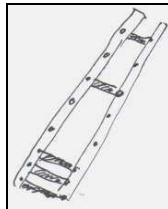
auch dort die Verhaltensregel gilt: *Quäle nie einen Doktor mit zu viel Schmerz, denn der versteht am Ende keinen Scherz..*

Anzeige

Nur noch wenige Flaschen am Lager. Greifen Sie zu:

**Strahlender  
von  
Mornac**  
**1985 / 86**  
*Glycol-Spätlese-Weinverschnitt*  
*Kellerei  
Pieroth & Hoechst*

Wenn Sie aber bei Ihrer Karriere schon auf der untersten Ebene keinen Fuß zwischen die Sprossen bekommen können, dann sieht Ihre Karriereleiter vielleicht so aus wie auf dem Bildchen rechts ...



Wohl dem, der dann noch einen Karrierestrick zu Händen hat. Obwohl: der bedeutet ja meist schon das Ende der Fahnenstange.

Anzeige

Microsoft



**Windsor**  
... das königliche Betriebssystem

Schriftliche Bewerbungen sollten Sie immer auf "120-g-Papier" schreiben, am besten auf Büttenpapier (Faschingsreime aber bitte vermeiden). Auch wenn Sie Ihre Bewerbung dann als Päckchen verschicken müssen, brauchen Sie sich um den Reißwolf des Empfängers keine Gedanken zu machen: der schafft das schon!

Doch darüber hinaus sind ja die meisten Personaler heute weiblich, Mitte 30, BWL-Studium, Doppelname, kinderlos, total frustriert, mit vorzeitiger Menopause, und da haben Sie als Mann sowieso nur eine Chance ... aber die wollen Sie ganz bestimmt nicht! Gehen Sie doch einfach in die Politik! Da können Sie Karriere machen, ohne dass Sie etwas zu können brauchen! *fli*

Anzeige

**Wenn Sie einmal mit der Bahn nach Stuttgart reisen, dann sollten Sie unbedingt den Wilhelma-Tierpark besuchen.**

## Bruttoinlandsglücksindex

Studien, die die Welt nicht braucht

Ja, den gibt es wirklich. Und nach dieser Studie der OECD gehören dann auch die Menschen in *Bhutan* zu den glücklichsten auf der Welt. Einer schon über 70 Jahre alten deutschen Studie nach, leben aber die unglücklichsten Menschen in *Butan*. Wie 1000 Jahre und ein einziger Buchstabe, das "H", doch die Welt verändern können ... *fl*

Anzeige

**Wenn Sie einmal in Frankfurt am Main sind, besuchen Sie nicht die Paulskirche, sondern das Senckenberg-Museum!**

Anzeige

**Schalten Sie jetzt ein!**  
**FukushimaRadio**  
Unsere neue Doku-Soap  
**auer**  
*sucht*  
*Stein*  
**Eine Großstadt-Liebe**  
**zwischen Ost und West**  
startet morgen am Brandenburger Tor  
**γ-Band-Bereich <sup>137</sup>Cs**

Anzeige

**Wenn Sie einmal nach Berlin kommen, dann sollten Sie unbedingt den Deutschen Reichstag besuchen, denn nur dort können Sie sehen, wie sehr EVOLUTION in die Hose gehen kann!**

Anzeige

**1. Atheistisches Glaubensbekenntnis:**  
**Der Deutsche Reichstag zeigt deutlich, dass**  
**der Kreationismus falsch ist!**  
**Kirche des freien Geistes**  
**Luzi Ferr**  
**Vorsitzende**

## Die Hebelwirkung

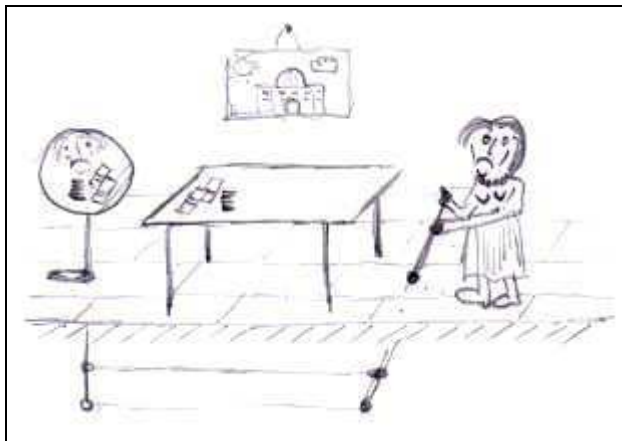
Politik trifft Physik

Wenn Politiker von einem Hebel reden, ist leider nicht klar, ob sie damit das physikalische Kraftübertragungssystem oder den deutschen Dichter Johann Peter Hebel (1760 - 1826) meinen. Nun ja, bei dem was sie uns da weismachen wollen, glaube ich eher, dass es der Dichter sein muss.

Mit der Eurokrise sind aber auch die Hebel bei den derivativen Finanzprodukten salonfähig geworden.

*Hebelwirkung - Fortsetzung ...*

Haben Sie schon mal was von derivativen Finanzprodukten gehört? Wahrscheinlich nicht, denn das hat bisher noch keiner der Hebel-Politiker erwähnt, was aber wiederum verständlich ist, denn dafür bedarf es etwas mehr als nur einer vagen Ahnung. Man kann es aber auch einfach auf den Punkt bringen:



Die Steuerfrau hat das Ruder fest in der Hand.

**Gewaltig ist der Angies Kraft,  
wenn sie mit dem Hebel schafft.**

**Da wird gedrückt und auch gezogen,  
gehebelt und dabei gelogen.**

**Und ist der Ansatz auch daneben,  
dann wird der Bürger Kraft ihr geben.**

**So greift die Angie in jede Tasche,  
und holt heraus die ganze Asche.**

**Und ist der Michel danach pleite,  
so sucht die Angie schnell das Weite.**

**Übrig bleibt ein Scherbenhaufen,  
dem Bürger sagt man: "Dumm gelaufen ..."**



## Die Seite mir der Laus

**Ich und der Lektor, der Lector und ich**

Die *Sendung mit der Maus* war gestern. Aber auch Erwachsene haben Anspruch auf Bildung. Dafür gibt es in Kürze *Die Seite mit der Laus* auf meiner Homepage. Dort erkläre ich Ihnen dann, wie die Welt funktioniert ... und bis dahin läuft mir sicher noch mehr als eine Laus über die Leber, denn dieses Ungeziefer aus Wirtschaft und Politik hat sich so fett eingenistet, dass es uns jeden Tag aufs Neue wieder ein Ei ins Nest legt, ein Läuse-Ei, eine Nisse!

"Was sind denn eigentlich Nissen?" - "Das sind Läuseeier." Da kann ich es mir nicht verkneifen, entsprechend des alten Kaviar-Witzes meinen Wunsch zu äußern, man möge mir mal 2 Stück in die Pfanne hauen! Dabei sieht die Realität leider so aus, dass wir in die Pfanne gehauen werden ...

Wenn Ihr Nachname übrigens Nisse lautet, sollten Sie Ihre Tochter nicht unbedingt Petra taufen. Das könnte bei Namensabkürzungen leicht zu Irritationen führen: *P. Nisse*. Das erinnert mich an den guten Herrn Karl Ackermann, der sich seine E-Mail-Adresse aus dem ersten Buchstaben seines Vornamens und seinem vollständigen Nachnamen - ohne Punkt - ausgesucht hatte.

*Dennis Schuh* ist ebenfalls so eine Namenskombination, die nicht unbedingt zum Ernstbleiben animiert. Wehe dem, der mit diesem Namen auf den Parcours des Lebens geschickt wird. Und dann ist da auch noch die liebe *Claire*. Der Name hat so einen eleganten Zungenschlag, so lange der Nachname nicht *Grube* lautet. Solche Namen sind aber noch harmlos,

vor allem, wenn ich daran denke, welchen Kummer uns Namen wie etwa *Leutheusser-Schnarrenberger*, *Mayer-Vorfelder*, *Koch-Mehrin* - und die unzähligen Grundschullehrerinnen und Personalchefinnen mit Bindestrich-Namen - schon gemacht haben.

Wie Sie sicher festgestellt haben, gibt es für meine Texte keinen Lektor! Das wäre ja noch schöner, wenn ich mir in meine freien Gedanken auch noch reinreden lassen müsste. Wer braucht schon einen (Hannibal) Lector? Ja, ich weiß auch, dass der eigentlich *Lector* hieß ... Aber unabhängig davon: Mal ein Löffelchen Hirn für all jene, die glauben, eines zu haben und dabei täglich mehrmals beweisen, dass das nicht stimmen kann, wäre ja auch nicht schlecht. Aber hier warte ich wohl weiter vergebens auf die cerebrale Speisung der 598 <sup>[1]</sup>.

Mich zensiert auch niemand - außer vielleicht der BND. Der schickt mir dann seinen Amtstrojaner. Aber wie das mit amtlichen Pferden so ist: über den Amtstrojaner wiehert inzwischen ja sogar der Amtsschimmel, hat doch dieses trojanische Pferdchen in der Tat einen echten Klumpfuß, und der ist des Teufels. Aber ob Amtstrojaner oder Amtsschimmel: jedes dieser Viehcher macht seinen Mist. *fl*

[1] Ohne die Überhangmandate, die es im deutschen Bundestag ja auch noch gibt.

## Fragmente

**Mehr als nur Erbrochenes?**

Haben Sie sich schon einmal Gedanken darüber gemacht, dass die Leerzeichen eines Textes (also der ungenutzte Platz zwischen 2 Wörtern) ja eigentlich to-

### *Fragmente - Fortsetzung ...*

tal überflüssig sind, da sie im Grunde ja keinen eigenen Informationsgehalt transportieren, sondern bestenfalls die Informationen voneinander trennen? Und die Interpunktion (gerade die Kommata oder wie es neuerdings auch richtig heißt, die Kommas) ist doch sicher auch nicht sonderlich wichtig, sofern man jeden Satz mit einem Großbuchstaben beginnt ... Oder? Dann versuchen Sie mal, den folgenden Text zu lesen und ihn zu verstehen:

Ich bin kein Befürworter der letzten Rechtschreibreform, denn diese ging mir in einigen Bereichen zu weit, in anderen Bereichen nicht weit genug. Vor allen Dingen vermissen ich in vielen Bereichen eine nachvollziehbare Logik. Auch die neuen Regeln für die Zeichensetzung erscheinen mir oft etwas weit hergeholt, zumal man Kommata, Strichpunkte und die Zeichen für Satzende so offen gehalten hat, dass man auch gleich darauf verzichten kann. Leider hat sich die Reform nicht mit den Leerzeichen befasst, denn die machen ja einen großen Teil eines Textes aus - und zwar immer. Deshalb habe ich mir gedacht, dass man ja auch einfach mal einen Text schreiben könnte, der ohne all diese Redundanz auskommt.

Zugegeben, den Text kann man noch gut lesen, denn die Großbuchstaben am Wortanfang sind ebenso wie die Substantive wichtige Marker im Text. So ähnlich funktioniert übrigens auch das Erlernen des Schnelllesens, indem Sie nämlich solche Marker erkennen und die Redundanz eines Satzes (also die Füll- und Stilwörter) einfach ausblenden. Daran sollten nun auch jede Zeitgenossen erkennen können, dass die Verwendung von Substantiven in einem Text gar nicht so schlecht ist wie immer behauptet wird. Wenn Substantive nicht mehr als solche zu erkennen sind, ist der Text schon nicht mehr so gut lesbar:

ich bin kein befürworter der letzten rechtschreibreform, denn diese ging mir in einigen bereichen zu weit, in anderen bereichen nicht weit genug. vor allen dingen vermissen ich in vielen bereichen eine nachvollziehbare logik. auch die neuen regeln für die zeichensetzung erscheinen mir oft etwas weit hergeholt, zumal man kommata, strichpunkte und die zeichen für satzende so offen gehalten hat, dass man auch gleich darauf verzichten kann. leider hat sich die reform nicht mit den leerzeichen befasst, denn die machen ja einen großen teil eines textes aus - und zwar immer. deshalb habe ich mir gedacht, dass man ja auch einfach mal einen text schreiben könnte, der ohne all diese redundanz auskommt.

Das ist doch ein hervorragendes Konzentrationstraining, wie ich finde. Dennoch möchte ich Ihnen zwei wichtige Informationen zu den obigen Darstellungen nun auch nicht länger vorenthalten. Es gibt im Text 111 Leerzeichen und 111 Wörter. Kann das sein?

Nicht ganz! Jedes einzelne Wort hat ein zugeordnetes Leerzeichen, das man entweder dem Anfang oder dem Ende des Wortes zuordnen kann. Das erste Wort eines Textes hat kein erstes Leerzeichen, aber ein folgendes, sofern noch ein Wort folgt; das letzte Wort eines Textes hat kein folgendes Leerzeichen mehr, sondern nur ein vorangesetztes, sofern es sich beim ersten und beim letzten Wort des Textes nicht um dasselbe (wobei festzuhalten gilt, dass dasselbe und das gleiche nicht identisch sind) Wort handelt und der Text damit aus mindestens zwei Wörtern besteht. Somit muss ein Text immer ein Leerzeichen weniger haben als er Wörter hat. Und was ist an dem obigen Text dann faul? Gar nichts, denn es gibt Satzzeichen, die durch entsprechende Leerzeichen wie Wörter behandelt werden. Eines dieser Zeichen ist z. B. der Gedankenstrich. So kann Ihnen die Statistik Ihres Textprogramms durchaus Aufschluss über die stilistischen Zeichen eines Textes liefern. Ganz umsonst sind diese Informationen ja schließlich nicht. Aber wirklich brauchen tut man sie dann doch eher selten bis gar nicht ...

Und so sieht der einleitende Text aus, wenn wieder alle Zeichen verwendet werden:

*Ich bin kein Befürworter der letzten Rechtschreibreform, denn diese ging mir in einigen Bereichen zu weit, in anderen Bereichen nicht weit genug. Vor allen Dingen vermissen ich in vielen Bereichen eine nachvollziehbare Logik. Auch die neuen Regeln für die Zeichensetzung erscheinen mir oft etwas weit hergeholt, zumal man Kommata, Strichpunkte und die Zeichen für Satzende so offen gehalten hat, dass man auch gleich darauf verzichten kann. Leider hat sich die Reform nicht mit den Leerzeichen befasst, denn die machen ja einen großen Teil eines Textes aus - und zwar immer. Deshalb habe ich mir gedacht, dass man ja auch einfach mal einen Text schreiben könnte, der ohne all diese Redundanz auskommt.*

Und was nützt diese Information nun? Hm, wenn Sie sich diese Frage stellen, dann nützt Ihnen die Erkenntnis wahrscheinlich nicht sonderlich viel - und wenn Sie sich diese Frage nicht stellen, dann wird Ihnen die Erkenntnis auch nichts nützen, zumal Sie dann ja offensichtlich gar keine Ahnung haben, worum es hierbei überhaupt geht. Aber so funktioniert das Internet: Sie kriegen Antworten auf Fragen, die Sie nicht stellen, man präsentiert Ihnen Problemstellungen, die eigentlich keine sind - und nicht zuletzt bietet man Ihnen Informationen an, die Sie gar nicht brauchen. Alles wird dann hübsch verpackt in mit Werbung überladenen Internetseiten, die Sie zum Kauf von noch unnötigeren Produkten und Dienstleistungen animieren sollen.

Wenn der Fortschritt der Menschheit in den vergangenen Jahrhunderten vom Informationsgehalt der übers Internet abrufbaren Daten abhängig gewesen wäre, so befänden wir uns nach wie vor im finstersten Mittelalter. Und wenn es mit der Halbwertszeit von Informationen in dem Tempo weitergeht, werden wir uns wohl

bald in einem ähnlich finsternen Zeitalter wiederfinden. Die schlimmste Ausprägung des Mitmach-Web ist jedoch, dass jeder glaubt, etwas zu sagen zu haben, dass aber die Menschen dennoch nicht mehr miteinander reden, und wenn sie es dann doch tun, dann reduzieren sie das auf einen Text im SMS-Stil. Man trifft sich ja auch nicht mehr persönlich, sondern nur noch virtuell in seinem Netzwerk ...

**Na, merken Sie was?**

---

## **Zum guten Schluss**

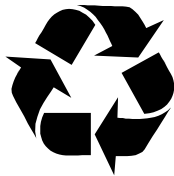
### **Zeitvertreib bis zur nächsten Flatulenz**

Sie haben 12 gleichgroße Kugeln bekommen, bei denen eine Kugel ist, die entweder schwerer oder leichter ist als die anderen. Mit Hilfe einer einfachen Balkenwaage sollen Sie durch höchstens dreimaliges Wiegen herausfinden, welches die Kugel mit der Massendifferenz ist und Sie sollen bestimmen, ob die Kugel dann schwerer oder leichter ist. Wie gehen Sie dabei vor? Tipp: Markieren Sie sich die Kugeln einfach virtuell mit schwarzer, roter und goldener Farbe. ;-) Und wenn Sie nicht wissen, was eine Balkenwaage ist, dann scheint ein Blick auf Wikipedia ratsam zu sein.

Finden Sie die Aufgabe zu schwierig? Dann empfehle ich Ihnen ein Bachelor-Studium an einer deutschen Hochschule! Das ist wie die Sache mit dem Meditieren: immer noch besser als rumsitzen und gar nichts tun!

*In diesem Sinne ...*

*... denn nicht nur die in Berlin werden es uns schon noch besorgen!*





Bitte beachten Sie den folgenden Verwendungshinweis zur Nutzung des vorangestellten Dokuments und lesen Sie hierzu auch die Hinweise in den Copyrights auf meiner Webseite!

### Rechtliches

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt! Die kommerzielle Nutzung durch Dritte ist daher strikt untersagt! Das Werk wird von mir kostenlos auf meiner Webseite zum Herunterladen angeboten. Dieses Angebot ist jedoch freibleibend und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen zurückgezogen werden. Die kostenlose Weitergabe des unveränderten Werkes (als PDF-Datei) ist gestattet, eine angebotene Idee bzw. Vorlage darf zum persönlichen Gebrauch genutzt werden. Die Verwendung einzelner Seiten oder einzelner Elemente (z. B. Textpassagen, Bilder etc.) hieraus bedarf aber in jedem Falle meiner vorherigen Zustimmung. Eine eventuelle Vermarktung bleibt ausschließlich dem Urheber und Autor (Frank Lencioni) vorbehalten!

### Urheber und Autor

Frank Lencioni, frank@lencioni.de

### Downloadseite

<http://frank.lencioni.de> sowie ggf. weitere Webseiten in meinem Verantwortungsbereich

### Spenden

Ich habe Ihnen diesen Download zwar kostenlos zur Verfügung gestellt, hoffe aber dennoch, dass das nicht umsonst gewesen ist. Falls Sie meine Arbeit unterstützen wollen, so dürfen Sie mir gerne einen Betrag Ihrer Wahl spenden. Jeder Euro zählt! Leider kann ich Ihnen als Privatperson keine Spendenquittung ausstellen. Wenn Sie trotzdem die Realisierung weiterer Projekte unterstützen möchten (oder Sie sich exklusiv für das Sponsoring eines ausgewählten Projektes entscheiden), dann schreiben Sie mir bitte eine E-Mail. Eine Übersicht zu weiteren geplanten Projekten finden Sie auf meiner Webseite. Vielen Dank!

### Buchangebot

Über den deutschen Buchhandel können Sie mein Buch **Praktischer Sprachkurs Saarländisch** - *Eine Einführung in die saarländische Sprache und Kultur* (ISBN: 978-3-8423-3067-2) bestellen. Für die Käufer des Buches steht nun auch wieder ein ergänzender Online-Sprachkurs zur Verfügung, in dem alle Beispiele und Lektionen des Buches vertont sind. Darüber hinaus existiert eine kleine Saarländisch-Wörterbuch-App für mobile Endgeräte, die frei nutzbar ist. Mit dem Kauf des Buches fördern Sie die Realisierung weiterer Projekte. Detaillierte Informationen finden Sie auf den folgenden Webseiten:

- <http://sprachkurs.lencioni.de>
- <http://swapp.lencioni.de> (Wörterbuch-App - mobile Geräte, HTML5)
- <http://frank.lencioni.de>

Die stetige Erreichbarkeit der Webseiten kann nicht garantiert werden!



### Versionshinweis dieses Anhangs

Information: Version 2.1 – 15. Dezember 2012.

Verbreitung: Kostenlose Online-Publikationen, Infoschriften, Bastelanleitungen und Produktinfos.